



Wochenblätter... 117 Sgr.

Expedition... 20. Kuchentor...

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 1. Juli. Die „General-Correspondenz aus Oesterreich“ erhielt aus Paris die bestimmte Nachricht, daß der Kaiser Napoleon den förmlichen Entschluß gefaßt habe, die amerikanischen Südstaaten anzuerkennen...

Sydtubuen, 1. Juli. Die Eisenbahn zwischen hier und Petersburg ist sicher und nicht unterbrochen.

London, 1. Juli. In der gestrigen Nachtsitzung des Unterhauses brachte Roebuck seinen Antrag auf Anerkennung der Südstaaten ein. In der Debatte, die schließlich vertagt wurde, opponirten ihm hauptsächlich Bright und der Schatzkanzler Gladstone.

Ihre Majestät die Königin von Preußen wird wahrscheinlich am Freitag Windsor verlassen, bis Montag Gast des preussischen Botschafters in Carlton Terrace sein und alsdann nach Deutschland zurückkehren.

London, 1. Juli. In der gestrigen Interpellation des Grafen Shaftesbury, daß der General Murawiew gegen die Frauen, welche Trauerkleider tragen, ein Geldbuße, nicht Knutenstrafe verordnet habe; und gab ferner auf eine Interpellation von Lord Stratheden die Auskunft, der französische Gesandte stelle es in Abrede, daß seine Regierung beabsichtige, der englischen Vorschläge zur Vermittelung zwischen den kriegführenden Theilen in Nordamerika vorzulegen.

Preußen.

Berlin, 1. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Registrator Neumann bei der Münz-Direction zu Berlin den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Major a. D., Appellationsgerichts-Secretär und Kanzlei-Director, Kanzlei-Rath Santelmann zu Bromberg, dem Magistrats-Registrator Meyer zu Aschersleben, dem Apotheken-Besitzer Friedrich Carl Buchholz zu Erfurt, und dem chef du service international bei der französischen Nordbahn, Barbier-Sémal zu Paris, den königl. Kronen-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer, Küster, Organisten und Kantor Kreischmar zu Seelbube im Kreise Prenzlau, dem Schullehrer Recke zu Güstebiese im Kreise Königsberg N.-M., und dem Strafsanitäts-Arzt Michael Herrmann zu Rawitsch im Kreise Kröben, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Konsistorial-Rath und ordentlichen Professor der evangelischen Theologie an der Universität in Bonn Dr. Lange zum Mitgliede des Konsistoriums der Rheinprovinz; und an Stelle des verstorbenen Konsuls Pelloutier im Nantes den dortigen Kaufmann M. Bardot zum Konsul daselbst zu ernennen.

Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin ist mit den Prinzen Friedrich Wilhelm, Heinrich und der Prinzessin Charlotte, K. H., heut Früh nach Putbus abgereist. — Se. Hoheit der Prinz und Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen, nebst hoher Familie, sind von Schloß Glienicke bei Potsdam nach Frankfurt a. M. abgereist.

Dem Weber Alvin Mantel in Berlin ist unter dem 29. Juni 1863 ein Patent auf eine durch Modell nachgegebene Jacquard-Maschine, soweit dieselbe für neu und eigenthümlich erachtet ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

Die Wahl des Oberlehrers Dible am Gymnasium in Nordhausen zum Rector des Progymnasiums zu Seehausen in der Altmark ist genehmigt worden.

Der Schulamts-Kandidat Heinrich Andreas Heine ist zum zweiten Hilfslehrer an dem königl. Schullehrer-Seminar zu Barbis interimistisch ernannt worden.

Der Organist Aloys Kothe zu Braunsberg ist bei dem katholischen Schullehrer-Seminar zu Breslau als Musiklehrer angestellt worden.

Die bisherigen Geheimen revidirenden Kalkulatoren von Ludowitz und Dreger sen. sind zu Geheimen Rechnungs-Revisoren und der bisherige Geheimrevidirende Secretair und Kalkulator im Finanzministerium Christoph Friedrich Trepp zum Geheimen revidirenden Kalkulator ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Allerhöchstherrm Flügel-Adjutanten, dem Major Freiherrn von Los, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Kaisers von Russland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens zweiter Klasse mit der Krone und Schwerdtern zu ertheilen. (St. A.)

[Se. Majestät der König] wird noch bis zum 20. Juli in Karlsbad verweilen und alsdann mit Allerhöchstherrm Befolge von dort nach Gastein gehen (nicht nach Ostende, wie wir gestern irrig berichteten,) wohin sich heute bereits der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf v. Pückler begeben hat, um für die Ankunft Sr. Majestät des Königs daselbst Alles vorzubereiten. Se. Maj. der König wird für die Dauer der Anwesenheit in Gastein das Schloßchen bewohnen.

[S. königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin] kam gestern Abends mit dem 7 Uhrzuge von Potsdam nach Berlin, statete dem Prinzen Friedrich königl. Hoheit einen Besuch ab und empfing alsdann im Palais den englischen Botschafter und Gemahlin, welche auch mit einer Einladung zum Thee beehrt wurden. Die Abreise der hohen Frau und der Kinder nach Stettin erfolgte heute Morgens 8 Uhr mittelst Extrazuges und befanden sich in dem Gefolge die Ober-Gouvernante Freiin v. Dobeneck, die Hofdame Gräfin v. Hohenthal und der Adjutant Major v. Schweinitz. Die Kronprinzl. Herrschaften werden zu Putbus dieselben Zimmer bewohnen, welche sie vor 3 Jahren dort inne hatten und sind während der Dauer daselbst Gäste des Fürsten.

[Der Ministerpräsident v. Bismarck] hat seinen Aufenthalt in Karlsbad verlängert und ebenso ist auch der Regierungsrath Zitelmann dort zurückgeblieben.

Berlin, 1. Juli. [Der deutsche Bund und Schleswig-Holstein.] Die „Nord. A. Z.“ schreibt: „Aus einer uns vorliegenden Analyse des Berichts der Bundesthatskommission in der schleswig-holsteinischen Frage, erfahren wir mit besonderem Interesse, wie die Kommission auch das Recht Deutschlands auf Schleswig betont hat. Mit Berufung auf den vom Bunde ratificirten Friedensvertrag von 1859, auf das dänische Manifest vom 14. Juli desselben Jahres, auf die vom Bundestage anerkannten Vereinbarungen von 1851 und 1852 zwischen Oesterreich und Preußen einerseits und Dänemark andererseits, werden die Forderungen gestellt: daß Schleswig nicht in das Königreich Dänemark incorporirt werde, daß es eine gleichberechtigte Stellung mit den übrigen Theilen der Monarchie einnehme, daß beide Nationalitäten im Herzogthum dieselbe Berechtigung und gleichen Schutz genießen; daß die Bande zwischen Holstein und Schleswig fortbestehen.“

Berlin, 1. Juli. [Preßverein.] Es hat sich hier wie die berl.

Blätter melden, ein „Verein für Wahrung der verfassungsmäßigen Pressefreiheit in Preußen“ gebildet. Das Statut lautet:

§ 1. Zweck des Vereins. Die Unterzeichneten bilden einen Verein, welcher in Berlin seinen Sitz hat und es sich zur Aufgabe macht, die durch Artikel 27 der Verfassung garantierte Pressefreiheit innerhalb der gesetzlichen Schranken mit allen gesetzlichen Mitteln zu wahren und zu üben.

§ 2. Mitgliedschaft. Die Mitgliedschaft dieses Vereins wird durch Unterzeichnung des gegenwärtigen Statuts erworben. Die Mitglieder sind berechtigt, in allen Gesellschaftsangelegenheiten und bei den Wahlen des Ausschusses zu stimmen und dieselben in den Generalversammlungen durch Mehrheitsbeschlüsse zu ordnen — dagegen sind sie verpflichtet, jährlich einen Beitrag von mindestens einem Thaler in die Vereinskasse zu zahlen und für die Zwecke des Vereins Jeder in seinem Kreise nach Kräften zu wirken, zu welchem Zweck sie die Druckschriften des Vereins unentgeltlich zugesendet erhalten.

§ 3. Verwaltung. Die Verwaltung seiner Angelegenheiten überträgt der Verein auf 1 Jahr einem Ausschusse, bestehend aus Prof. Dr. Gneiss, Fabrikbesitzer B. Liebermann, Dr. Loewe, Prof. Dr. Mommsen, Kommerzienrath L. Reichenheim, Buchhändler G. Reimer, Stadtrath Runge, Kreisrichter a. D. Schulze und Buchhändler Dr. Witt, welcher über die Geldmittel des Vereins zu den Vereinsausgaben frei verfügt, die einzelnen Funktionen unter seine Mitglieder selbst vertheilt und nach Ablauf des Jahres einer vom Verein zu wählenden Kommission darüber Rechnung legt, auch die Befugniß hat: a) sich nach Bedürfnis durch Cooptation aus der Reihe der Mitglieder zu verstärken; b) den Sitz des Vereins von Berlin an einen anderen Ort zu verlegen.

Berlin, den 27. Juni 1863.

Vorsitzender des Vereins ist Buchhändler Reimer, Stellvertreter desselben Prof. Dr. Gneiss, Kassensührer Kommerzienrath Reichenheim, Schriftführer Stadtrath Runge, Stellvertreter desselben Dr. Loewe.

[Ein Erlaß Lassalle's.] Die „D. Allg. Ztg.“ bringt folgenden Erlaß des Hrn. Lassalle an die Mitglieder seines Arbeitervereins:

Arbeiter! Bei meiner morgen erfolgenden Abreise in die Bäder der Schweiz ernehme ich bis zu meiner Rückkehr Herrn Dr. Otto Dapigny in Leipzig zum Vizepräsidenten des Vereins. Zum Vollmächtigen des Vereins für die gesamte Provinz Ostpreußen mit der Befugniß, Unterbevollmächtigte in den einzelnen Ortlichkeiten dieser Provinz anzustellen, wird hierdurch der ehemalige Abgeordnete zum frankfurter Parlament, Rechtsanwalt Martin in Kaufbeuren, ernannt. Arbeiter! Wenn irgend ein Zweifel hätte obwalten können an der Berechtigung und dem Erfolge unserer Agitation, so ist er bereits gerade durch das befehlige, was unsere Gegner gethan haben, um uns die Spitze zu bieten. Einerseits die streng conservativ Partei in ihrer Verammlung zu Berlin vom 22. Juni durch den Mund des Hrn. Justizrathes Wagener, Gemeinverwalter mit obrigkeitlichem Charakter und mit Vertretung der Gesellen in denselben fordernd, welche das Recht haben sollen, den Arbeitslohn zu bestimmen und zu regeln (siehe den Bericht in der „Kreuzzeitung“ vom 24. Juni, Nr. 144), andererseits Herr Schulze-Dehlsch in der berliner Verammlung vom 21. Juni verkündend, daß er drei Productiv-Vereine gestiftet und ein Capital von über 100,000 Thlr. von den Besitzenden aufgebracht habe, um — eine neue Probe der sog. Selbsthilfe — diesen Productiv-Vereinen den erforderlichen Credit zu gewähren (s. den Bericht der berliner „Vollzeitung“ vom 23. Juni, Nr. 143). Das sind schon heute die Erfolge (A) unserer kurzen, kaum begonnenen Agitation! Agitirt! Jeder Arbeiter, der sich der Agitation entzieht, verläßt die allgemeine Sache und die eigene zugleich! Je mehr ihr agitirt, desto mehr zwingt ihr unsere Gegner, uns Concurrenz zu machen und die Spitze bieten zu wollen. Je mehr sie uns Concurrenz, desto mehr sind sie selbst gezwungen, die Berechtigung unserer Forderungen anzuerkennen, unseren Zwecken Vorschub zu thun und durch ihre eigene Agitation die Reihen unserer Anhänger zu vermehren! Es lebe die demokratische sociale Agitation! Auf Wiedersehen im Herbst.

Berlin, 27. Juni 1863.

Der Präsident des allgemeinen deutschen Arbeitervereins. F. Lassalle. [Berichtigung.] Die vielfach verbreitete Nachricht, daß der Schriftsteller Hr. Edgar Bauer (bisher Redakteur des „Preuß. Volksblattes) im Ministerium des Innern mit Preßsachen beschäftigt werde, wird von der „N. A. Z.“ für falsch erklärt.

[Eine Nationalregierung.] Die feudale Correspondenz“ meldet die Bildung des Preß-Vereins unter der Ueberschrift: „Die neue National-Regierung in Preußen.“ Sie sagt: „Die Organisation einer geheimen Presse, der organisirte Terrorismus gegen die Conservativen, die geheimen Instruktionen an demokratische Kommunalbehörden, die geheimen Sammlungen zu Ehren-Geschenken für hervorragende Parteiführer oder „zu beliebiger anderer Verwendung“, wie sie gegenwärtig im Gange sind, scheinen uns recht hübsche Anfänge zu einer kleinen stillen National-Regierung.“

Stettin, 1. Juli. [Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin] traf bald nach 11 Uhr mit einem Extrazuge von Berlin in Begleitung ihrer Kinder hier ein und wurde am Bahnhofe von ihrem Gemahl empfangen. Ihre königl. Hoheiten begaben sich nach dem Schlosse und schifften sich dann nach kurzem Aufenthalt um 12 1/4 Uhr auf der „Grille“ nach Putbus ein.

Schubin, 30. Juni. [Zu Ehren des Abgeordneten, Kreis-Gerichts-Directors Herrn Gottschewski] von hier, fand am gestrigen Tage im Lokale des Herrn Karasch hierelbst, ein Mittagsessen statt. Nach den bestimmten Zeichnungen der Wahlmänner und Wähler des Kreises hatte die Beilegung eine recht zahlreiche zu werden versprochen; um so auffallender war es daher, als zur festgesetzten Stunde nur ein kleiner Theil der Zugenden sich eingefunden hatte. Den hievorts Angelegenen war der Grund der schwachen Theilnahme schon bekannt; den von auswärts herbeigekommenen sollte die Veranlassung des geringen Besuchs bald mitgeteilt werden. Die das Festcomite repräsentirenden Herren begaben sich zur festgesetzten Stunde behufs Einladung und Einführung des Geseierten in die Beibehaltung des Festes, und vernahmen hier aus dessen Munde, was schon seit Tagen ortskundig geworden, daß dem Kreisgerichts-Director Herrn Gottschewski seitens des Chef-Präsidenten des königl. Appellationsgerichts zu Bromberg, Herrn v. Schrötter, die Beilegung an der zu Ehren des Ersteren veranstalteten Feier unter Androhung von disciplinarischen Folgen untersagt worden war, und daß er hiernach seine Theilnahme ablehnen müsse.

(Vgl. Ztg.)

Ostrowo, 30. Juni. [Von der polnischen Grenze.] Von dem drei Meilen von hier entfernten, dicht an der Krösa gelegenen Grenzortse Wiewowies aus durchstieß eine preussische Militärspatrouille in der Nacht vom 27. auf den 28. d. M. den Grenzstrich; ihre Aufmerksamkeit wurde auf einen schon jenseits der Grenze sichtbaren Transport gelenkt, der erst kurz vorher die Grenze überschritten haben mußte, und dies veranlaßte zu größerer Wachsamkeit. Derselbe zeigte sich nichts Verdächtigendes; dagegen wurde später, jedoch in tiefer Jenseitigkeit ein Fahrzeug herbar, das der Richtung nach von polnischer Seite herkam und auf die preussische Grenze zugeführt wurde. Die Ankommenben befanden sich noch im Walde, als ihnen von der Patrouille „Halt“ zugerufen wurde; der Ruf wurde mit einem Schuß beantwortet, dem wiederum seitens der Preußen Gegenschüsse folgten; hierdurch wurden noch andere ausgehende Patrouillen betrogen und es entspann sich ein kleines Gewehrfeuer zwischen zwei Parteien, die sich einander nicht sehen konnten und blindlings in die Luft hineinfeuerten; nur kurze Zeit dauerte das nutzlose Schießen, da die Angreifer sich wieder entfernt hatten; der gut bestandene hohe Wald machte auch jede Verfolgung unmöglich. Auf Seite der Preußen ist weder ein Verlust noch eine Verwundung zu beklagen und die Angreifer scheinen ebenfalls ohne Schaden davongekommen zu sein, da eine am folgenden Morgen vorgenommene Untersuchung keine Spuren hiervon ergab. Die Angreifer waren wahrscheinlich Zugäher, die die Absicht haben mochten, weitere Transporte an Waffen, Munition etc. in Empfang zu nehmen. — In Folge dieses Vorfalles ist eine größere Truppenabtheilung von hier nach Wiewowies beordert worden. —

In Medzibor wurde vorige Woche ein, an einen hiesigen polnischen Vhrager unter der Bezeichnung „Manufactur-Waaren“ adressirter Waarentransport angehalten und die Revision ergab eine bedeutende Anzahl von Sattel- und Reitzzeugen und Montirungsstücken, die sofort mit Beschlagnahme belegt wurden. — Ein hiesiger Frachtfuhrwerksbesitzer acquirirte vor kurzem zwei von einem Russen in einem Gefechte erbeutete Pferde; dies wurde in Kalisch bald bekannt. Bei seiner jüngsten Anwesenheit in Kalisch wurde er dort zu einem ihm fast unbekanntem Herrn gerufen, der ihn in heftigen Worten zur Rechenschaft zog und ihn aufforderte, sofort die beiden Pferde zurückzuliefern und 50 Rubel Strafe zu erlegen oder überhaupt 1000 polnische Gulden zu bezahlen. Der Fuhrwerksbesitzer, der sich längst der Pferde wieder entäußert hatte, erbot sich zwar zur Erstattung von 25 Rubeln, erklärte aber, nicht in der Lage zu sein, irgend eine größere Zahlung leisten zu können. Trotzdem wurde bei dem Verlangen beharrlich verblieben und es war verabredet, daß der Fuhrwerksbesitzer nachmittags Antwort bringen sollte. Er blieb aus, erhielt jedoch schon am folgenden Tage per Post hier die schriftliche Aufforderung zur sofortigen Zahlungslieferung bei Vermeidung namhafter Strafen. Ob nun der Fuhrwerksbesitzer dieser Aufforderung Folge leisten oder für die Zeit des Aufstandes die Expedition nach Polen beschränken wird, bleibt noch dahingestellt. (Ost. Z.)

Warmen, 29. Juni. [Die „Bergische Zeitung“ hört auf zu erscheinen.] In ihrer sechsen ausgegebenen letzten Nummer sagt sie:

Die „Bergische Zeitung“ war, wenigstens seit der Zeit, wo die gegenwärtige Redaction die Leitung derselben übernahm, ein ausschließlich der Vertretung entschiedener liberaler Ansichten gewidmetes Organ der öffentlichen Meinung, und sie glaubt, daß sie der ihr gestellten Aufgabe bis zur letzten Stunde gerecht zu werden, treu und eifrig sich bemüht hat. Wenn sie jetzt die Fahne senkt, so geschieht dies nicht, weil sie sich von der Unmöglichkeit überzeugt fühlt, bei den gegenwärtigen Verhältnissen der von ihr vertretenen Partei ferner nützen zu können, sondern weil es ihr nicht ansteht, ihrer Partei Opfer für ein Unternehmen anzufinnen, welches auf eine, ihrer Dauer nach vorläufig nicht zu überschende Zeit hinaus die ihr gestellte Aufgabe in keiner anderen und keiner besseren Weise auszuführen im Stande ist, als andere Zeitungen des Thales dies vermögen, welche äußerer Umstände wegen sich in der glücklichen Lage befinden, die besondere Protection einer bestimmten Partei nicht beanspruchen zu brauchen.

Dortmund, 29. Juni. [Den hiesigen Stadtverordneten] wurde heute eine, an den Ministerial-Erlaß antwortende Verfügung der Regierung zu Arnberg, gezeichnet vom Ober-Regierungsrath Hrn. v. Haeften, durch den Vorsteher mitgeteilt, wonach die Erörterung politischer Angelegenheiten in der Stadtverordneten-Versammlung verboten und nöthigenfalls durch Mitwirkung der Executiv-Beamten zu hindern sei, und der Stadtverordnenen-Vorsteher für die Zulassung politischer Debatten mit einer Geldbuße bis zu 100 Thalern bedroht werde. Den Antrag auf einen Protest gegen diese Verfügung, sowie den Antrag auf Erlaß einer Adresse an den König ließ der Vorsteher nicht zu.

St. Johann, 29. Juni. [Dem Abg. Sello] wurde gestern der Dank des Kreises für seine Haltung auf dem Landtage durch eine Deputation ausgedrückt.

[Verwarnung.] Dem Verleger der „St. Johanner Zeitung“ ist folgende Verwarnung zugegangen:

Der in Nr. 144 der „St. Johanner Zeitung“ aufgenommene, mit B. L. C. Berlin, 21. Juni bezeichnete, Artikel verstoß in mehr als einer Hinsicht gegen die, durch allerhöchste Verordnung vom 1. Juni den Zeitchriften gesetzene Grenze. Abgesehen davon, daß schon in der für die gedachte Verordnungsgegenstande Bezeichnung „Ordnung“ — „Erfüllung“ — eine gehässige resp. geringschätzende Deutung kaum zu verkennen ist, liegt in der Auffassung, daß die gedachte Verordnung die erste Errungenschaft (Erfüllung) der durch die „Kreuzzeitung“ angeblich vertretenen „Verfassungspresse“ (A) sei, ein Vorwurf der Verfassungswidrigkeit gegen die Verordnung selbst nur allzu nahe, und giebt letztere dadurch dem Haß und der Verachtung preis. Zu tabeln ist nicht minder, daß derselbe Artikel sich bezieht, Sr. Majestät den König gewissermaßen in Gegenwart mit denjenigen Maßnahmen zu stellen, welche die Staats-Regierung neuerdings gegen bekannte Petitionen, Adressen und Deputations-Bewegungen anstrengt. In wie weit der Artikel hiermit den Vorwurf der Entstellung von Thaten auf sich laden, mag dahingestellt bleiben, gewiß ist dagegen, daß jene Auffassung nicht frei ist von der Tendenz, zum Ungehörigen gegen Maßnahmen der Obrigkeit anzureizen. Zu tabeln ist ferner, daß derselbe Artikel die „Bismarck'sche Politik“ mit offenbarer Verhöhnung in einer Form bespricht, welche geeignet ist, die auswärtige Politik der Staatsregierung dem Mißtrauen preiszugeben. Aus voranstehenden Gründen, und mit Hinblick auf die Gesamthaltung der „St. Johanner Zeitung“, welche vom Standpunkte der Verordnung vom 1. Juni aus beurtheilt, nichts weniger als tabelsfrei genannt werden kann, ertheilt der unterzeichnete Regierungs-Präsident dem verantwortlichen Verleger der gedachten Zeitung eine Verwarnung, und zwar mit Anwendung der §§ 1 und 3 der mehrerwähnten Verordnung vom 1. Juni 1863. Trier, den 26. Juni 1863. Der Regierungs-Präsident Seibalt.

Oesterreich.

Wien, 1. Juli. [Communales.] Wie man der „Presse“ mittheilt, ist die Errichtung des Monumentes für die Märzgefallenen heute in der zweiten Section des Gemeinderathes abermals angeregt worden, und ist eine günstige Erledigung dieser Angelegenheit demnächst zu erwarten.

Trient, 30. Juni. [Schluß des Concils-Jubiläums.] Gestern Abend um 6 Uhr wurde das Concils-Jubiläum mit Te Deum, Ablegung des tridentinischen Glaubensbekenntnisses und Aclamationen, wie einst beim Concilium selbst, geschlossen. Anwesend waren 2 Cardinäle und 32 Bischöfe. Die erste Aclamation galt Sr. Heiligkeit und Majestät Pius IX., „dem Papst-König“, die andere „dem erlauchten, frommen und apostolischen Kaiser und König Franz Joseph I., den Gott erhalte und schütze, den apostolischer, bürgerlicher und kriegerischer Ruhm umgeben möge.“ Am 26. und 28. lauten Deputationen aus Tyrol die verarmelten Kirchenfürsten um Verwendung für die Erhaltung der Glaubenseinheit des Landes und fanden günstige Aufnahme. (Vaterland.)

Italien.

Genua, 21. Juni. [Drohbrief.] Dem hiesigen russischen Consul, welcher die Nummern der aus der Kasse der königlichen Schatz-Commission zu Warschau entwendeten polnischen Pfandbriefe in dem Zeitungen veröffentlichte ließ, ist ein Drohbrief zugegangen, worin dem Consul bedeutet wird, seine Ausdrücke mehr abzuwägen, wenn er nicht mit dem geheimen Tribunal der polnischen National-Regierung, deren Arm weiter reicht, als er (der Consul) denke, in Conflict gerathen wolle.

Belgien.

Brüssel, 29. Juni. [Der König] ist völlig wieder hergestellt. Die letzten Operationen haben einen demnach glücklichen Erfolg erreicht, daß der behandelnde Arzt, Dr. Thompson, seine Aufgabe als beendet angesehen hat und nach London zurückgereist ist.

Großbritannien.

E. C. London, 29. Juni. Die „Times“ schreibt: „Wir haben Grund zu glauben, daß die Depesche des Hofes von Petersburg, welche den Empfang der sechs Vorschläge zu Gunsten Polens enthaltenden

Noten der drei Mächte anzeigt, am Sonnabend auf dem auswärtigen Amte eingetroffen ist. — Die „Morning Post“ schreibt: „England empfindet eine Scheu vor dem Kriege; aber wir müssen bedenken, daß Rußland keine Mittel zum Angriffe besitzt. Seine Flotte ist im schwarzen Meere blockirt, und es könnte kein Land, mit Ausnahme Persiens und der asiatischen Türkei, angreifen. Die Frage, ob wir nach erfolgtem Abbruche der diplomatischen Beziehungen Krieg führen wollen, hängt also einzig und allein von unserem Belieben ab.“

Rußland.

Vom Niemen. Am 20. d. Mts. stieß ein Haufe von ungefähr 600 Polen unter der Anführung von Suzin und Glaski in den Wäldern von Pransk auf eine bedeutende russische Abtheilung, die angeblich aus 11 Rotten Infanterie und 6 Kanonen bestand. Nach zweistündigem Kampfe gelang es einem Bayonetangriffe der Polen, die Russen zu werfen. Der Verlust der Russen wird als sehr bedeutend angegeben, unter ihnen ein Oberst, ein Major und 4 Subaltern-offiziere, während die Polen nur 18 Mann verloren haben, unter ihnen einen sehr befähigten Offizier, Namens Glaser. Am 21. fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen der Suzin'schen Abtheilung und den Russen statt. Suzin ist jetzt über den Niemen gegangen. (Dsd. Z.)

Ueber das im Morgenblatt d. Jg. telegraphisch gemeldete Treffen schreibt der „Gaz.“: Am 26. Juni fand bei Pobjorze und Trzebnica an der Pilica zwischen den Abtheilungen Dsintki's und Lütich's in Verbindung mit einer dritten neu gebildeten Abtheilung und den Russen ein bedeutendes Gefecht statt; es wurde vom Bahnhof Gorkowice aus starker Kanonendonner gehört. Die Russen, welche ohnehin den Insurgenten überlegen waren, erhielten von Petrikau eiligst Hilfe. Resultate dieses Gefechts sind noch nicht constatirt; nur so viel ist bekannt, daß mehrere russ. Rotten aufgerieben sind, auch soll der Oberst Czengeri verwundet sein.

Ferner meldet das Krakauer Blatt: Erzbischof Felinski, der einige Tage nach seiner Ankunft in Petersburg mit Kaiser Alexander eine Unterredung hatte, soll auf kaiserl. Befehl nach Jaroslaw gebracht und dort unter Aufsicht des Gouverneurs gestellt werden. — In Wilna wurde neuerlich Ledniewski erschossen. Murawiew hat den dortigen Bischof Kraskinski seiner amtlichen Würde entkleidet und diese dem Pater Bowkiewicz übertragen. — Neuerdings wurden 150 Polen aus Warschau nach Petersburg abgeschickt.

Mexico.

Mexico. [Die französische Invasion.] Die Franzosen rücken unter General Bazaine mit 18,000 Mann gegen Mexico vor; sie haben das schwierigste Stück Arbeit noch vor sich. Zwar haben sie dort nicht vom Klima zu leiden, denn gleich hinter Puebla beginnt die dritte Stufe des großen Hochlandes, welches den östlichen Abhang der Cordilleren bildet und durch seine gleichmäßige und milde Bitterung berühmt ist; allein die Mexicaner sind noch lange nicht entmuthigt, und dann läßt sich eine, an einem See gelegene große Stadt von 200,000 Einwohnern, wie Mexico, nicht von 18,000 Mann nehmen. Die Proclamation von Suarez ist, nach dem vor Puebla aufgeführten Vorpiel, keine gewöhnliche Prahlerei; sie lautet: Mexicaner! Der Nation ist ein großes Unglück widerfahren. Puebla de Zaragoza, durch zahlreiche rumbolle Kämpfe unsterblich gemacht, hat sich ergeben, — nicht wegen einer Uebermacht der Franzosen, die zu schlagen unsere Truppen gewohnt worden sind, sondern aus Gründen, welche dem Ruhme und der Waffenehre der heldenmüthigen Vertheidiger nicht den mindesten Abbruch thun. Die Occupation von Zaragoza, das durch keinen der zahlreichen Sturmangriffe des Feindes genommen werden konnte, verunfältet uns nicht den Ruhm unserer tapferen Krieger, welche die Ehre des mexicanischen Namens gegenüber einem frechen Angreifer so herrlich gewahrt haben. Ruhmlos ist für diese ein Sieg, den sie nicht ihren Waffen verdanken, denn in den vielen Kämpfen, deren Schauplatz die Stadt Zaragoza gewesen ist, sind sie allemal geschlagen worden.

Mexicaner! Dieses Unglück kann Euch in dem heiligen Unternehmen, in dem Ihr begriffen seid, in keiner Weise entmuthigen. Beweiset den Franzosen, beweiset der ganzen Welt, welche Euer Verhalten in dieser unglücklichen Lage genau beobachtet, daß Widerwärtigkeiten kein genügender Grund zum Verjagen sind und daß Republikaner entschlossen sind, für ihr Geburtsland und ihre Rechte zu kämpfen. Unser Land ist sehr groß und enthält zahllose Elemente des Krieges, welche wir gegen den fremden Einbrüchling benutzen wollen. Nicht allein wird die Hauptstadt der Republik mit Allem, was wir aufbieten können, bis auf's Aeußerste vertheidigt, sondern alle Plätze werden mit gleicher Kraft beschützt werden. Die Nationalregierung wird von allen Seiten her Angriffe auf die Franzosen betreiben und keinen Friedensvorschlagen Gehör schenken, welche die Unabhängigkeit, die vollkommene Souveränität, die Freiheit oder die Ehre der Republik und ihre glorieichen Thaten in diesem Kriege im Geringsten beeinträchtigen!

Mexicaner! Laßt uns schweigen bei den Helden, die in der Vertheidigung der heiligen Mauern von Zaragoza getödtet wurden; laßt uns schweigen bei denen, die noch als Sieger leben und weiter zu kämpfen im Stande sind, daß wir Krieg führen wollen ohne Unterlaß und mit jedem Opfer gegen die verhasste Armee, die den Boden von Hidalgo, von Morelos, von Zaragoza und von Gonzales Ortega entweicht.

[Wladibrod.] Seit Juli 1862 sind 57 Dampfer und 62 Segelschiffe aus Nassau ausgelaufen, um, die Wladibrod durchbrechend, die Häfen der Sonderbundsstaaten zu erreichen. 51 der ersteren und 45 der letzteren glückte das Wagniß, und sie landeten ihre Ladungen wohlbehalten, den Nebellen zur Hilfe gegen großen Mangel, ihren Besitzern und den Speculanten zu ungeheuren pecuniären Gewinn. Während desselben Zeitraumes gelang es 44 Dampfern und 45 Segelschiffen, von den Sonderbundsstaaten aus nach Nassau durchzubrechen. Berichte von Wladibrod melden, daß die Zahl der von den belagernden Truppen empfangenen Wunden eine ganz enorme sei, weil die Rebellen an Stelle der kleinen Miniaturbomben anwenden, welche, wenn auffschlagend, explodiren; und ein neworker Blatt fragt wohl nicht mit Unrecht: Ist es wahrscheinlich, daß diese tödtlichen Geschosse innerhalb der Grenzen des Sonderbundes fabricirt werden?

Breslau, 2. Juli. [Diebstahl.] Gestohlen wurden: auf dem St. Mauritius-Kirchhofe zwei eiserne Stützen und ein Stück von einem bronzenen eisernen Anker; Lausenzienstraße 70 ein grauer Jagdrock mit grünem Kragen und dergleichen Aufschlägen, und ein Paar graumelirte neue Weinschneider; neue Taschenstraße Nr. 23 sechs Flaschen Champagner und mehrere Flaschen Ungarwein; auf dem Neubau kleine Scheintinger-Straße Nr. 10 ein Paar neubestickte Lederamantchen; auf dem Trodenenplatz an der Matthisz-Kunst fünf Frauenhemden, gezeichnet D. S., eine weiße Blouse, ein Paar Manschetten, drei Kragen, ein Paar Hosen, drei Röcke, eine Frauenhaube, drei Handtücher und fünf weiße leinene Taschentücher; Ohlauerstraße Nr. 8 zwei Stück neu gerippte Westenstoffe mit rothen Punkten.

Außerhalb Breslau: Eine einläufige Flinte, ein Terzerol, ein schwarzer Tuchrock, 1 Paar karrierte Sommerhosen, ein Paar Schuhe, ein Rasirmesser, eine Schmutztabakdose, 1 Taschentuch, eine Cigarrenspitze und eine Brief-tasche; ferner von einem Oberhau ein Sac Kaffee, ge. X. Vollständig mit Beschlag belegt: Ein braunes Saffiangelbtschden mit Messingbügel, enthaltend 3 Thlr. in Kassen-Anweisungen, ca. 1 Thlr. 25 Sgr. Courant und einen österreichischen Guldenstück; ein graulebernes Geldtäschchen mit Messingbügel und ca. 1 1/2 Thlr. Inhalt, ein fast noch neues graulebernes Geldtäschchen mit rother Einfassung und Stahlbügel, enthaltend ca. 8 Sgr. und einen Ubrschlüssel, ferner ein grünlebernes Portemonnaie mit Stahlbügel und 8 Pf. Inhalt, ein altes graulebernes Geldtäschchen mit Messingbügel, eine Brieftasche mit Perlenstickerei, enthaltend eine Actie zur Thierschaw und Verlosung in Leobsküh, ein braunlebernes Cigarren-Etui mit Stahlbügel, eine silberne Taschenuhr, ein Deckbett mit rothem Julett, ein weißer und ein abgepafter wollener Unterrock, ein schwarzlebernes Kleid, ein schwarzseidener Burnus, eine schwarze Voilre-Mantille, sieben Frauenhemden, ein wollenes Herrentuch, zwei karrierte und ein gestrickter wollener Herren-Schawl, eine gestickte Weste, zwei Herren-Oberhemden, ein schwarzseidener Regenschirm, ein braunseidener Sonnenschirm, zwei neue weißleinene Betttücher, ein weißes Taschentuch und ein messingenes Plättchen.

Verloren wurden: eine kleine goldene Kapsel; eine goldene Damenuhr auf deren Rückseite ein Damen-Portrait in Emaille befindlich; ein Hundes-Maulkorb mit der Steuermarkte Nr. 114 pro 1863 versehen.

[Unglücksfall.] Am 1sten d. Mts., Morgens gegen fünf Uhr, stürzte ein auf dem Neubau Seminargasse Nr. 3 beschäftigter Maurer-Lehrling in Folge eigener Unvorsichtigkeit von einer circa drei Stod hohen Mauer in den Garten des nachbarlichen Grundstücks herab und erlitt hierbei eine so erhebliche Beschädigung des Rückens, daß er sofort nach dem Hospital Allerheiligen gebracht werden mußte. (Vol. Bl.)

Goldberg, 1. Juli. [Verwarnung.] Nachstehende Zuschrift der kgl. Regierung zu Liegnitz ist am 28. Juni dem Verleger der hiesigen „Schlesischen Fama“ zugegangen: „Mehrere Artikel in den Nummern 46, 48 und 50 der in Ihrem Verlage erscheinenden Zeitschrift: „Schlesische Fama“, lassen deutlich erkennen, daß diese Zeitschrift ihre bereits früher beobachtete, die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung auch nach dem Erlaß der Verordnung vom 1. Juni, betr. das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, nicht aufgegeben hat.

Der Correspondenz-Artikel d. d. Berlin den 7. Juni in Nr. 46 nämlich, welcher die Ausführung der eben erwähnten Verordnung bespricht, und dabei anführt, daß die Minister wegen der unerwartet starken, durch jene Verordnung angeblich hervorgerufenen Bewegung ihren ursprünglichen Plan, sofort weitere Maßregeln gegen die Vereine und die Disciplinirung der des Liberalismus verdächtigen Beamten folgen zu lassen, vorläufig aufgegeben hätten, und daß dieselbe Sprache, wie sie in allen ministeriellen Erlassen der letzten Zeit gefunden werde, auch in den Motiven der Verordnung über die Presse und in der Instruction für die Bezirks-Regierungen enthalten sei, ist nicht minder, wie der Artikel d. d. Berlin, den 21. Juni in Nr. 50, welcher behauptet, daß einigen richterlichen Beamten, welche zugleich Abgeordnete sind, ihr Ferien-Urlaub abgeschlagen sei, und daraus eine Maßregelung liberaler Beamten folgert, in hohem Grade geeignet, die öffentlichen Behörden und deren Anordnungen durch Behauptung entstellter oder gehässig dargestellter Thatfachen dem Haße und der Verachtung auszuweisen. Der Correspondenz-Artikel d. d. Berlin, den 14. Juni, in Nr. 48 aber, welcher sich über die Erklärung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen in Danzig und über die angebliche Einwirkung derselben auf das Ministerium verbreitet, läßt offenbar das Bestreben erkennen, die Ehrfurcht gegen Se. Majestät den König zu untergraben, und ist überdies dadurch, daß darin zur Bezeichnung der Verordnung vom 1. Juni d. J. der Ausdruck: „Ordnung“ gebraucht wird, geeignet, die Einrichtungen des Staats dem Haße und der Verachtung auszuweisen.

Wegen dieser Gesamthaltung der Zeitschrift: „Schlesische Fama“ ertheile ich Ihnen auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung, betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, vom 1. Juni d. J. hierdurch eine Verwarnung. Liegnitz, den 27. Juni 1863. Der Regierungs-Präsident, Graf Jedlich-Trüschler.

Breslau, 1. Juli. [Wollbericht.] Der größere Theil des im Juni stattgehabten Wollgeschäfts ist durch den Marktbericht vom 10. v. M. bereits erledigt. Nach Abfassung desselben wurden jedoch noch circa 1000 Centner schleifische Wollen an die noch vom Markte her zurückgebliebenen Käufer abgesetzt, wobei die Preise nicht ganz die Höhe der am Probucentenmarkt bewilligten erreichen konnten. Während des berliner Marktes und nach dem Ablaufe desselben wurden noch 1200 Ctr. meist russische Rücken- und Fabrikwähe, an sächsische und hessische Kammmangspinner, so wie schließlich circa 600 Ctr. russische und ungarische Wollen an ein berliner Haus verkauft.

Unter Lager hat durch die ungewöhnlich starke Zufuhr polener und polnischer Wollen, die in diesem Jahre in Wähe und Behandlung Nichts zu wünschen übrig lassen, eine beträchtliche Vermehrung erfahren.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

** Warschau, 1. Juli. [Eisenbahnsache.] Die am 30. Juni d. J. in Warschau stattgehabene General-Versammlung der Warschau-Wiener Eisenbahn hat die Dividende für das Betriebsjahr 1862 auf 8 Rub. pr. Actie festgesetzt. Der Ueberschuß, 115,000 Rub. oder ca. 2 Rub. pr. Actie, wird auf das Jahr 1863 als Reserve übertragen. Es kommt hiernach der abgestempelte 1862er Coupon mit 5 Rub., der nicht abgestempelte mit 8 Rub. vom 3. Juli d. J. ab zur Auszahlung. Für die Dividenden einer Genuß-Actie entfallen je 3 Rub. weniger.

Telegraphische Depeschen.

Lemberg, 1. Juli Abends. Die Insurgenten, nach Radziwilo zurückgedrängt, sind seit mehreren Stunden bei der russischen Grenzstadt Lewiatyn im Kampfe. Die Vorposten der bis hart an die Grenze gedrängten Insurgenten gaben an, daß neuerlich russische Streitkräfte anrückten. Viele Verwundete wurden nach Brody gebracht.

[Angekommen 9 Uhr 30 Min. Vorm.] (Wolff's T. B.)

Paris, 1. Juli. Aus Alexandrien vom 27. Juni wird gemeldet: Auf Madagascar ist am 12. Mai eine Revolution ausgebrochen. König Radova ist ermordet, die Königin Wittve proclamiert. Die Verträge mit Europa sind suspendirt. Gewissensfreiheit wird aufrecht erhalten. Die Königin unterzeichnete eine von der alten Partei Ova redigirte Constitution. Viel Unzufriedene; es herrscht Furcht vor einem Bürgerkrieg. [Angekommen 9 Uhr 30 Min. Vorm.] (Wolff's T. B.)

[Breslauer Börse vom 2. Juli. Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags.] Poln. Papiergeld 92 1/2 bez. Dester. Banknoten 90 1/2 bez. Schles. Rentenbriefe 99 1/2 bez. u. Br. Schles. Pfandbriefe 95 1/2 bez. Dester. National-Anleihe 73 1/2 bez. Freiburger 135 bez. Neisse-Brieger 93 1/2 Gld. Oberschlesische Litt. A. u. C. 157 1/2 bez. Wilhelms-Bahn 64 1/2 Gld. Dypeln-Larnowiger 64 1/2 Br. Desterreich. Creditbank-Aktien 85 1/2 Br. Schles. Bant-Verein 101 1/2 bez. u. Br.

Breslau, 2. Juli. [Wasserstand.] D. P. 13 F. 5 Z. U. P. 1 F. — 3.

Telegraphische Course und Börser-Nachrichten.

Paris, 1. Juli, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete pr. Ende Juli zu 68, 55, fiel auf 68, 40 und schloß bei geringem Geschäft träge zur Notiz. Pr. Liquidation begann die 3proz. zu 68, 15, fiel auf 68, 10 und wurde schließlich zu 68, 20 gehandelt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 50. Ital. 5proz. Rente 73, —. Ital. neueste Anleihe 74, 20. 3proz. Spanier 52 1/2. 1proz. Spanier 49. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 458, 75. Credit-mobilier-Aktien 1160. Lomb. Eisenbahn-Aktien 567, 50.

London, 1. Juli, Nachm. 3 Uhr. Silber 61 1/2 — 61 1/4. Türkische Consols 50%. Consols 92 1/2. 1proz. Spanier 48. Mexikaner 36 1/4. 5proz. Russen 94. Neue Russen 92 1/2. Sardinier 88.

Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon eingetroffen. Der Dampfer „America“ ist mit 110,100 Doll. Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 20. v. M. in Comés eingetroffen.

Wien, 1. Juli, Nachm. 12 Uhr 30 Minuten. Fest und beliebt. 5proz. Metall. 75, 80. 4 1/2proz. Metall. 68, 50. 1854er Loose 95, 75. Bant-Aktien 802, —. Nordbahn 164, 80. National-Anlehen 81, 20. Creditaktien 189, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 201, —. London 110, 85. Hamburg 83, 10. Paris 43, 95. Gold —. Böhmische Westbahn 161, 75. Neue Loose 135, —. 1860er Loose 98, 95. Lomb. Eisenbahn 252, —.

Wien, 1. Juli, Mittag. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1854er Loose sind die nachstehenden Serien herausgekommen: 235, 521, 679, 774, 1324, 1627, 1969, 2115, 2489, 2498, 2916, 3032, 3203, 3252, 3428, 3886, 3892.

Wien, 1. Juli, Nachmitt. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Creditloose wurden folgende Serien gezogen: 88, 219, 508, 608, 789, 1009, 1094, 1154, 1577, 1805, 2511, 3321, 3771, 3774, 3805, 3901, 3918. Haupttreffer fielen auf Nr. 85 der Serie 3774, Nr. 75 der Serie 2511, Nr. 74 der Serie 3805.

Frankfurt a. M., 1. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Dester. Effekten bei belebtem Umsatz meist beliebter und besser. Böhmische Westbahn 73 1/2. Ziml. Anl. 90 1/2. — Schluß-Course: Ludwigsh.-Verb. 141 1/2. Wiener Wechsel 105. Darmstädter Bankaktien 240. Darmst. Zettelbant 255. 5proz. Metall. 67. 4 1/2proz. Metall. 60 1/2. 1854er Loose Ziehung. Dester. National-Anlehen 71 1/2. Dester.-Franz. Staats-Eisen.-Aktien —. Dester. Bankantheil 840 er. Div. Dester. Credit-Aktien 199 1/2. Neueste österr. Anleihe 89 1/2. Destr. Elisabethbahn 129. Rhein-Nabebahn 29 1/2. Hessische Ludwigsbahn 126 1/2.

Hamburg, 1. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Mähiges Geschäft, günstige Stimmung. Finnländische Anleihe 87 1/2. — Schluß-Course: National-Anleihe 72 1/2. Dester. Credit-Aktien 84 1/2. Vereinsbant 104. Norddeutsche Bank 105. Rheinische 99 1/2. Nordbahn 62 1/2. Disconto —.

3 Thlr. billiger einzeln Käufer, auswärts flau. Roggen loco matt, Dstfee ganz geschäftlos, Danzig, Königsberg Juli zu 76, Sept.-Okt. zu 77 sehr willig zu haben. Del matter, pr. Dtlbr. 29—28 1/2. Kaffee war, da die Kioport erst spät eintraf, unbedändert und rubig. Zint verkauft 2000 Ctr. Sept.-Okt. 11 1/2.

Liverpool, 1. Juli. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise behauptet.

London, 1. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). In Weizen und anderen Getreidearten nur sehr beschränktes Geschäft. Preise wie am vergangenen Montage. — Wetter schön.

Amsterdam, 1. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen flau. Roggen loco unbedändert, Juli 3 Fl. niedriger. Raps Herbst 72. Rüböl Herbst 42 1/2, Mai 43.

Berlin, 1. Juli. Die Festigkeit der letzten Tage übertrug sich auf den Beginn des Monats, doch schien auch das Uebel der Geschäftstillle den neuen Monat inauguirten zu wollen. Nur wenige Papiere traten in den Vordergrund des Verkehrs. Wir rechnen zu ihnen vor allen denjenigen, für die man die Speculation durch die allerdings verbürgte Nachricht zu erkaufieren versuchte, daß die heute fällige Schuld der herzoglichen Hypotheken-Anleihe, auf Höhe von 1 Mill. Thlr. prompt getilgt worden sei. Ob und welche Opfer diese Regelung verlangte, mag vorläufig unerörtert bleiben, wir haben nur zu konstatiren, resp. unsere getrigte Notiz zu berichtigen, daß heute die erwähnte Schuldenlast nebst Zinsen rechtzeitig getilgt wurde. Die Bewegung in den Aktien war steigend. Auch von Darmstädtern ging noch Mandches um, dagegen waren die österreichischen Speculationspapiere mehr vernachlässigt als sonst, und nur National-Anleihe fand Frage bei unbedeutenender Course-aufbesserung. Einzelne Eisenbahnen bezahlte man besser, einige wenige gaben auch etwas nach, doch zeichnete sich keine Aktie durch lebhaften Umsatz aus. Fonds waren fest; am Geldmarkte konnte man wohl ab und zu mit 3 1/2 pCt. feinste Briefe lassen. (B. u. S. Z.)

Berliner Börse vom 1. Juli 1863.

Table with multiple columns: Fonds- und Geld-Course, Eisenbahn-Stamm-Aktion, Eisenbahn-Prioritäts-Aktion, Bank- und Eisenbahn-Papier.

Table with multiple columns: Eisenbahn-Prioritäts-Aktion, Bank- und Eisenbahn-Papier, Eisenbahn-Prioritäts-Aktion, Bank- und Eisenbahn-Papier.

Berlin, 1. Juli. Weizen loco 62—74 Thlr. nach Qualität, seiner weiser polnischer 74 Thlr. ab Boden bez. — Roggen loco eine Ladung 81—82 Pfd. 49 1/2 Thlr. bez., 81—82 Pfd. 49 1/2 Thlr. ab Bassin, poln. 48 Thlr. ab Bahn bez., 80—82 Pfd. 49 1/2 Thlr. ab Bahn bez., Juli 48 1/2 Thlr. bez., Juli-August 48 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 48 1/2 Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 48 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., Oktbr.-Nov. 48 1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 34—41 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 25—27 Thlr., Lieferung pro Juli 25 1/2 Thlr. bez., Juli-Aug. 25 1/2 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 25 1/2 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 25 1/2 Thlr. bez., Oktbr.-Nov. 25 Thlr. bez. — Erbsen, Rodwaare 47—54 Thlr. — Rüböl loco 15 Thlr. Br., Juli 14 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., Juli-Aug. 14 Thlr., Aug.-Septbr. 13 1/2 Thlr., Septbr.-Oktbr. 13 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 13 1/2 Thlr. bez., Nov.-Debr. 13 1/2 Thlr. bez. — Leinöl loco 16 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 Thlr. bez., Juli und Juli-Aug. 15 1/2 Thlr. bez. und Gld., Br. und Gld., August-Septbr. 16 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., Septbr.-Okt. 16 1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 16 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 1/2 Thlr. Br., Nov.-Debr. 16 Thlr. bez. u. Br., 15 1/2 Gld.

Breslau, 2. Juli. Wind: West. Wetter: angenehm. Thermometer früh 14° Wärme. Der Geschäftsverkehr im Getreidehandel zeigte heut wenig Regsamkeit bei nicht zu belangreichen Angeboten. Weizen preishaltend, pr. 85 Pfd. weifer 68—83 Sgr., gelber 68—82 Sgr., feinste Sorten 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen mehr beachtet, pr. 84 Pfd. 53—55 Sgr., feinsten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Gerste rubig, pr. 70 Pfd. weife 41—42 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfd. 29—32 Sgr. — Erbsen wenig Umsatz, 41—52 Sgr. — Wicken wenig beachtet. — Delsaaten, Wintererbsen bei reichlichen Angeboten rubiger. — Bohnen beachtet. — Schlaglein schwach gefragt. — Lupinen, blaue, 50—55 Sgr., gelbe 58—62 Sgr. — Rapsstüchen 48—51 Sgr. pr. Ctr. Sgr. pr. Schff.

Table with multiple columns: Weifer Weizen, Gelber Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, neue pr. Meke 6—7 Sgr.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 15 Thlr., pr. Juli 14 1/2 Thlr., pr. Herbst 13 1/2 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart zu 80 % Tralles loco 15 1/2 Thlr., Juli 15 1/2 Thlr., August-September 15 1/2 Thlr.

Heut Vorstandswahl. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth und Comp. (B. Friedrich) in Breslau.